

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 18. Februar.

### I n l a n d.

Berlin den 15. Febr. Der bisherige Privat-Dozent Dr. Wätter hierselbst ist zum außerordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Königl. Universität zu Greifswald ernannt worden.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Preußen, von Schön, ist von Königsberg in Pr. und der General-Major, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und Commandeur der 2. Garde-Kavallerie-Brigade, Graf von Rositz, aus Schlesien, hier angekommen.

### A u s l a n d.

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 6. Febr. Bei dem Konflikte, der sich kürzlich auf Anlaß des Rechnungs-Abschlusses von 1829, zwischen der Pairs- und der Deputirten-Kammer erhoben hat, erklärt sich das Journal des Débats zu Gunsten der ersteren und der Courier français zu Gunsten der letzteren. Das Journal des Débats hält es für unwahrscheinlich, daß die Pairs-Kammer in der Sache nachgeben werde. „Hat man denn,“ fragt dasselbe, „eine zweite Kammer nur beibehalten, damit sie den Willen der Wahl-Kammer demüthig einregistriert? Steht der Pairs-Kammer kein anderes Recht zu, als der Deputirten-Kammer Vorstellungen zu machen und, wenn diese nicht nachgeben will, selbst nachzugeben? Alsdann hätte man besser gethan, nicht bloß die Erblichkeit, sondern gleich die ganze Pairie abzuschaffen. Wir sollten meinen, daß jetzt endlich an der Deputirten-Kammer die Reihe wäre, nachzugeben.“

Die Nachricht von dem Einrücken der Oesterreichischen Truppen in die Päpstlichen Legationen wird, wie sich voraussehen ließ, von den Oppositionsblättern höchst unwillig aufgenommen. Die beiden ministeriellen Journale, das Journal des Débats und die France Nouvelle, schweigen darüber.

Im Temps liest man Folgendes: „Eine neue Verschwörung wurde gestern in dem Viertel Saint-Marcel bei der Barrière von Fontainebleau entdeckt; es handelte sich weder um einen Angriff auf das Louvre, noch auf die Tuilerien, die Verschworenen waren weder Buonapartisten, noch Karlsten, noch Republikaner, das Komplott war nur gegen die Getränke-Steuer gerichtet. Ein langer unterirdischer Gang, der von einem Hause außerhalb der Barrière bis nach der Straße Moutterard in Paris ging, diente seit mehreren Jahren dazu, Wein, Branntwein und Del in die Stadt einzuschmuggeln. Die Accise-Einnehmer stellten gestern in mehreren Häusern Nachsuchungen an, ehe sie das Ende jenes Ganges fanden, der sich unter einer Menge von Kellern hinzog; endlich fand man das Magazin mit einer Menge von Waaren, die sämmtlich in Beschlag genommen wurden. Der Gang war so hoch, daß man darin aufrecht stehen konnte.“

Hiesige Blätter melden nach einem auf außerordentlichem Wege hier eingegangenen Privat Schreiben aus Madrid, daß Ihre Majestät die Königin von Spanien am 30. Januar von einer Prinzessin glücklich entbunden worden sei.

Der Temps meldet: „Die mit der Prüfung der von der Pairskammer zu dem Gesekentwurf über die Verbannung Karls X. gemachten Amendements beauftragte Kommission hat ihre Arbeit nach langen und lebhaften Erörterungen beendigt. In dem un-



spränglichen Gesehentwürfe der Deputirtenkammer hieß es: Der Ex-König Karl u. s. w. sind auf ewige Zeiten von dem Französischen Gebiete verbannt; die Pairskammer hat bekanntlich den Ausdruck „Ex-König“ gestrichen und aus der „ewigen Verbannung“ eine „Gebiets-Untersagung“ gemacht. Die Kommission der Deputirtenkammer will nunmehr als Auskunfts-Mittel statt des bezeichnenden Wortes „Ex-König“ vorschlagen: „Karl X., durch die Akte vom 7. August 1830 des Thrones entsetzt“ und statt der ewigen Verbannung „ewige Gebiets-Untersagung“ vorschlagen.“

#### Niederlande.

Aus dem Haag den 9. Febr. Aus Breda wird gemeldet, daß auch bei Eindhoven ein Lager gebildet werden soll, und daß das Hauptquartier wahrscheinlich wieder von Herzogenbusch nach erster Stadt werde verlegt werden.

Die den Texel vertheidigenden Batterien sind jetzt in einem trefflichen Zustande. In dem Neuen Diep wird das Linienschiff „Waterloo“ von 80 Kanonen, als Bloßschiff stationirt, während in der Zuider-See ebenfalls Fregatten bis an das V aufgestellt werden sollen, wo die Fregatte „Kupel“ von 44 Kanonen Posto fassen wird. Auch spricht man von der Errichtung eines Landsturms in Nord-Holland.

Vorgestern wurde in dem hiesigen Französischen Theater zur Jahresfeier des Todes van Speik's ein Gelegenheitsstück: „van Speik in den Elsäisichen Feldern“ betitelt, gegeben. Sämmtliche hier anwesende Offiziere wohnten der Vorstellung in Uniform im ersten Range bei. Alle auf König und Vaterland bezügliche Stellen wurden mit rauschendem Beifall ausgenommen, und als die Scene den Geist des Admiral de Ruiter vorstellte, der van Speyk führte, standen alle Marine-Offiziere mit entblößtem Haupt von ihren Plätzen auf. Die Stelle, wo Ruiter spricht: Ehre unseren tapferen Seeleuten! wurde vom Publikum, das seine Blicke nach der Loge der Marine-Offiziere wandte, nicht minder stark beklatscht.

Antwerpen den 8. Februar. Im hiesigen Journal liest man: „In Bliessingen sind Befehle angekommen, am 10. d. die Kriegsschiffe ihre gewöhnliche Stellung einnehmen zu lassen. Man versichert, daß ein Schiff von 90 Kanonen vom Texel kommen wird, um mit dem „Zeew“ in Bliessingen gemeinschaftlich zu operiren, und daß mehrere Handelsschiffe, die man zu schwimmenden Batterien eingerichtet hat, dem Geschwader beigefügt werden sollen. Man sagt sogar, daß der Contre-Admiral Keuwe van Abuard, der sich jetzt auf der Rhede von St. Marie am Bord des Dampfschiffes befindet, den Oberbefehl erhalten soll.“

Brüssel den 7. Februar. Das Journ. d'Anvers sagt: „Die Nachrichten aus dem Haag melden die Abreise der Prinzen und des Herzogs von Sachsen-

Weimar zu der Armee, und den Befehl an alle Soldaten, zu ihren Corps zurückzukehren. Diese Verfügungen, welche, wie es scheint, bevorstehende Feindseligkeiten vorhersehen lassen, müssen nothwendig Vertheidigungsmaßregeln veranlassen, welche durch die Klugheit vorgeschrieben werden. Aber wir sind überzeugt, daß diese Demonstrationen von Seiten Hollands kein feindseliges Resultat haben werden. Die Festigkeit und der unabänderliche Wille, welche die Kabinette von London und Paris durch die Pünktlichkeit und die Ausdrücke ihrer Ratifikation bezeugt haben, lassen keinen Zweifel über ihren Entschluß übrig, ein Zusammenstoßen zu verhindern, das nur bezwecken würde, eine politische Ordnung, die sie verbürgt haben, wieder in Frage zu stellen. Diese Verzügierungen und diese Ungewißheit sind ohne Zweifel ein großes Drangsal. Aber dies ist das nothwendige Resultat einer Revolution, welche Störung in Europa und Unglück in unsern Schooß gebracht hat. Aber vor einer Thatsache, welche wir als vollbracht betrachten müssen, und welche die zwei großen konstitutionellen Mächte als einen Vertrag zwischen ihrer Politik und der Nothwendigkeit erkannt haben, muß man sich in die Opfer ergeben, welche unsere Lage erheischt und deren Ende nicht fern seyn kann.

Im Belgischen Moniteur liest man: „Gestern vernahm man in der Rue haute vor der Thüre eines unter dem Namen „Général“ bekannten Wirthshauses ungefähr 20 Gewehrschüsse; dieses Geyern hat die Einwohner lebhaft beunruhigt. Wir hoffen, daß die Lokal-Polizei, die davon benachrichtigt wurde, nicht ermangelt hat, ein Protokoll darüber aufzunehmen, daß man die Strafbaren verhaften wird, und daß die friedlichen Einwohner künftig nicht durch dergleichen Unfug, der gewissen Leuten Grund zu den abgeschmacktesten Gerüchten giebt, erschreckt werden dürfen.“

#### Großbritannien.

London den 7. Febr. Gestern um 5 Uhr Nachmittags traf der König von Brighton in St. James-Palast ein, wo ihn der Herzog von Cumberland empfing. In der demächst stattgefundenen sehr glänzenden Cour wurden der Baron von Langsdorff, als Bevollmächtigter F. K. H. des Kurfürsten und des Großherzogs von Hessen, und der Chevalier de Mattos, als Bevollmächtigter des Kaisers von Brasilien, Sr. Majestät vorgestellt, um ihre Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Sir John Cam Hobhouse ward sodann, in Folge seiner Ernennung zum Kriegs-Secretair, zum Handkuffe gelassen, und in der darauf gehaltenen Geheimen-Raths-Sitzung wurden er und Herr Tennyson als Geheim-Räthe vereidet, worauf sie sofort ihren Sitz als solche einnahmen. Nach der Sitzung ertheilte der König dem Erzbischof von Canterbury, dem Lord-Kanzler, dem Grafen Grey und mehreren anderen Ministern noch Audienzen; der Lord-Kanzler



überreichte Sr. Majestät etwa dreißig Adressen aus verschiedenen Theilen des Königreichs zur Unterstützung der Reform-Bill. Der König fuhr noch an demselben Abend nach Brighton zurück.

Die gestrigen Times widersprechen ausdrücklich den Gerüchten von dem Abgange des Marquis von Anglesea und des Lord Althorp, so wie von einer jeden Ministerial-Veränderung überhaupt.

Dem Spectator-zufolge, sollen, außer der Königin, auch die Prinzessinnen Auguste und Sophie von Gloucester, so wie unter den Damen, die außerdem von Einfluß sind, die Fürstin Lieven, der Reform-Bill entgegen seyn.

Aus Dublin schreibt man unterm 4. Febr.: „Die politische Union war am vergangenen Donnerstag wiederum versammelt: aber, wie es schien, lediglich, um zu zeigen, daß sie mit Recht als höchst lächerlich in der Stadt betrachtet wird. Mit Ausnahme von vielleicht einem halben Duzend, bestand die Versammlung aus Leuten der niedrigsten Klasse. Die Abgeschmacktheit der Verhandlungen wurde noch durch die Gegenwart eines Polen, von höchst ausländischem Ansehen, vermehrt, welcher eine halb Englische und Französische Rede mit der Versicherung schloß, daß die Polen ihr Leben für Irland hingeben würden.“

Die Nachrichten aus Irland lauten fortwährend sehr ungünstig. Man hält es jetzt für unumgänglich nothwendig, die bewaffnete Macht zu verstärken und Katholiken so wie Protestanten zu entwaffnen.

Zeitungen aus Rio-Janeiro enthalten ein Dekret zur Verhütung des Sklavenhandels, welches, wenn es gehörig ausgeführt wird, allerdings geeignet scheint, demselben ein Ziel zu setzen.

### Vermischte Nachrichten.

Berlin den 14. Febr. Die im neuesten (in dem amtlichen Artikel des heutigen Blattes der St.-Zeit. angezeigten) Stücke der Gesetz-Sammlung enthaltene Allerhöchste Kabinetts-Ordnung vom 9ten d., betreffend die Ernennung Sr. Excellenz des Wirklichen Geheimen Rathes von Kamphz und des Ober-Landesgerichts-Vice-Präsidenten Mähler in Breslau, zu Justiz-Ministern, lautet, wie folgt:

„Wenn gleich die umfassenden Arbeiten der von Mir angeordneten Gesetz-Revision mit einer angestrigelten, wohlgefälligen von Mir anerkannten Thätigkeit betrieben worden sind, so hat doch die Erfahrung gezeigt, daß die Leitung dieser Arbeiten, verbunden mit der, dem Justiz-Minister obliegenden Beaufsichtigung der gesammten Justizpflege und der laufenden Verwaltung, die Kräfte eines Beamten übersteigen, und daß in der, den beiden Geschäften zu widmenden Zeit selbst ein Hinderniß liegt, die Revision sowohl des Allgemeinen Landrechts und der Gerichts-Ordnung, als der Provinzial-Gesetze so zeitig zu vollenden, als das allgemeine Beste und die Nothwendigkeit einer endlichen Bestimmung

über die gesetzlichen Einrichtungen in den Landestheilen, in welchen die Preussischen Gesetze noch nicht eingeführt sind, dringend erheischen. Ich habe daher beschloffen, in die erledigte Stelle des Justiz-Ministers zwei Minister zu ernennen, von welchen dem Einen die Fortführung der Gesetz-Revision in allen ihren Theilen, mit Einschluß der Provinzial-Gesetze, so wie die dem Justiz-Minister verfassungsmäßig zustehende oberste Leitung der Justiz-Angelegenheiten für die Rhein-Provinz, dem Andern aber die verfassungsmäßige oberste Leitung und Beaufsichtigung der Justiz-Verwaltung für alle übrigen Provinzen nebst den Lehnsachen, übertragen wird. Zu der ersten Stelle habe Ich den Wirklichen Geheimen Rath von Kamphz, zu der anderen den Ober-Landesgerichts-Vice-Präsidenten Mähler in Breslau ernannt. Zur Erhaltung der Einheit in den Geschäften habe Ich hierbei bestimmt, daß die Vorschläge zur Besetzung solcher Justizstellen, die eine von Mir vollzogene Bestallung, oder Meine unmittelbare Genehmigung erfordern, oder mit welchen Sich und Stimme in einem Provinzial-Obergerichte verbunden ist, von beiden Ministern gemeinschaftlich ausgehen, und da, wo es erforderlich ist, an Mich gerichtet werden. Versetzungen aus einem Departement in das andere erfordern eine gemeinschaftliche Zustimmung. Die Bestellung der Mitglieder der Immediat-Examinations-Kommission und die Beaufsichtigung derselben soll gemeinschaftlich seyn. Die vorgeschriebenen Konduiten-Listen werden von den Behörden mit einem an beide Minister zu erstattenden Berichte eingereicht. Die von dem Justiz-Ministerium ausgehenden Vorschläge zum Erlaß eines speziellen Gesetzes, es mag materielle Bestimmungen enthalten, oder die gerichtliche Form betreffen, werden ohne Rücksicht auf die Provinz, für welche das Gesetz bestimmt ist, gemeinschaftlich geprüft und unmittelbar an Mich, oder an das Staats-Ministerium eingereicht. Im Fall einer Abwesenheit oder Krankheit wird der eine Minister den andern vertreten, so wie Ich Mir vorbehalte, dem Einen oder dem Andern, ohne Rücksicht auf die Departements-Eintheilung, besondere Aufträge zu Revisionen, oder für andere Gegenstände der Justiz-Verwaltung, zu ertheilen. Die Dienstwohnung soll jedesmal von dem ältesten Minister benützt werden, wogegen das Lokal zu den Büreaus gemeinschaftlich ist. Wegen Auseinandersetzung der Etats und Eintheilung des Beamten-Personals habe Ich besonders verfügt. Das Staats-Ministerium beauftrage Ich, beide Justiz-Minister bei sich einzuführen und die gegenwärtige Bestimmung durch die Gesetz-Sammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Berlin den 9. Febr. 1832.

Friedrich Wilhelm.

An das Staats-Ministerium.“



Unter dem Titel „Die rechte Mitte“, von Ludwig v. d. H. . . . , sind vor kurzem einige gutgemeinte Worte, als politische Herzensergießung eines Preußen, in Form einer Broschüre bei Wetzold und Hartje in Berlin erschienen. Der Verfasser erklärt sich mit dem Motto: „Medium tenere beati“, für einen Verehrer aller von den Extremen sich fern haltenden Prinzipien und wird daher gewiß in vieler Herzen einen innigen Anklang finden.

Ein Schreiben aus Neapel vom 17. Jan. meldet, daß der Professor Zahn zwischen dem Vesuv und Pompeji Ausgrabungen vornehmen ließ, wobei man eine neue unter der Lava des Vesuvs begrabene Stadt entdeckte, welche mit Herculaneum, Pompeji und Stabia die vierte gewesen ist. In dem ersten Gebäude fand man zahlreiche Allertümer und nicht wenige menschliche Skelette.

Privat-Nachrichten aus Holland hatten Mehreres über die geheimnißvolle Dame berichtet, welche das Schloß Laeken bewohnt, und die eine natürliche Tochter des Lord Grey seyn soll. Andere Nachrichten sagen dagegen: die Unbekannte sey eine Italienerin, und durch keine auflösblichen Bande mit dem Könige der Belgier verknüpft, der jedoch eine große Zuneigung zu ihr habe. Sie soll Mutter von drei Kindern seyn.

#### Stadt-Theater.

Sonntag den 19. Februar zum Erstenmale: Charlotte Corday, oder: Marats Tod; Schauspiel in 5 Akten (aus den Zeiten der Franzöf. Revolution) vom Kaiserl. Königl. Hof-Schauspieler L. Meyer. (Manuscript.)

Dienstag den 21. Februar: Das Schloß Czorsztyn, oder: Wozimir und Wanda; Oper in 2 Akten aus dem Polnischen des Grafen von Krasiński; Musik vom Kaiserl. Königl. Kapellmeister Kurpiński. — Vorher: Der Kassen-Diebstahl, oder: Der falsche Schlüssel; Drama in 3 Akten von Castelli.

#### Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des den Pawlowskischen Erben gehörigen, bei Posen belegenen Vorwerks Wilde, vom 31sten März d. J. bis dahin 1833, also auf ein Jahr, haben wir einen Termin auf den 17ten März cur. Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Landgerichts-Rath Hebdemann in unserem Gerichtsstokale angesetzt, zu welchem Pachtlustige vorgeladen werden.

Das Vorwerk besteht

- a) in der Ackerwirtschaft des Erbpachts-Vorwerks, und
- b) in der dabei befindlichen Brauerei, nebst dem Rechte, die Kammerei-Dörfer mit Bier zu verlegen.

Feder, der zum Gebot gelassen werden will, muß eine Caution von 50 Rthlr. baar oder in gangbaren Papieren bestellen. Die übrigen Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 25. Januar 1832.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Friedens-Gerichte sollen in termino

den 12ten März c.

Vormittags 10 Uhr, 16 Star. nutzlos gewordene Akten gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. Papiermüller und sonstige Kauf-lustige werden zu diesem Termine hierdurch eingeladen.

Posen den 10. Februar 1832.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

#### Bekanntmachung.

Das sehr reichhaltige neue Verzeichniß von allen Arten frischer Gemüse-, Garten-, Blumen- und Feld-Saamen von Pflanzen, Sträuchern, Bäumen u. s. w., welche bei dem Gutsbesitzer Herrn R. Werkmeister in Lützow bei Charlottenburg und Berlin zu haben sind, ist bei mir unentgeltlich zu haben, und nehme ich auch Aufträge auf alle darin enthaltenen Gegenstände an.

G. E. Beuth,

Buch- und Steindruckerei,

Posen, Breslauer-Strasse No. 24C.

#### Bekanntmachung.

Ich bin Willens, mein hieselbst in der Schloß-Strasse No. 44. belegenes, in gutem Zustande befindliches Haus, mit 2 Stuben, 2 Alkoven, 2 Kammern, einem massiven Keller und Stallung, nebst einem hinter dem Hause liegenden Obst- und Küchen-Garten, imgleichen mit dem neben der Stadt im Dorfe Villa No. 13. befindlichen alten Brandhause, nebst einer 2-, auch zur Zeit 3schmittigen Wiese, einem Küchengarten, zu allen Früchten brauchbar, annoch einen kleinen Obstgarten, zinsfrei von allen Dominiat-Abgaben, zu verkaufen.

Murowana-Goslin den 15. Februar 1832.

S u n d t.

Eine freundliche Wohnung parterre ist zu vermieten von Ostern ab Breite-Strasse No. 110. Auch kann auf Verlangen ein bequemer Laden mit vermietet werden.

Montag den 20sten d. Mts. zum Abendessen frische Wurst und Sauerkohl, wozu ergebenst einladet  
F r i e b e l.